

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 106 (2008)

Heft: 10

Artikel: Center da Capricorns am Schamserberg im Kontext des
Landmanagements

Autor: Forster, S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Center da Capricorns am Schamserberg im Kontext des Landmanagements

Welche Zukunft hat das strukturschwache Berggebiet? Diese Frage wird momentan kontrovers diskutiert. Unabhängig davon, wie man die diskutierten Ansätze und Konzepte zwischen Rückzug aus der Peripherie und starker Förderung des Berggebietes im Einzelnen beurteilt, wird sehr deutlich, dass ein Umbruch im Gange ist und nach neuen Ansätzen gesucht werden muss. Die unterschiedlichen Sichtweisen müssen kooperativ zusammengeführt werden. Landmanagement für eine optimierte Ressourcennutzung bedeutet, dass die globalen Realitäten und die gesellschaftlichen Bedürfnisse in eine überregionale und nachhaltige Entwicklungsperspektive vermehrt miteinbezogen werden.

Quel sera l'avenir des régions de montagne dont l'infrastructure est faible? Cette question fait actuellement l'objet d'une discussion controversée. Indépendamment de la façon dont on juge en détail les solutions et conceptions discutées, soit retrait de la périphérie ou promotion forcée de la région de montagne, il apparaît clairement qu'un changement est en cours nécessitant de nouvelles perspectives. Les différentes visions doivent être coordonnées. La gestion du territoire, dans le but d'une exploitation optimisée des ressources, signifie que les réalités globales et les besoins de la société doivent être intégrées dans une perspective de développement suprarégionale et durable.

Quale futuro hanno le regioni di montagna strutturalmente deboli? Questa questione è al momento discussa in modo controverso. Indipendentemente da come si giudicano, nei singoli casi, gli spunti e i concetti discussi tra il ritiro dalla periferia e la forte promozione delle regioni di montagna, risulta evidente che si devono cercare nuovi approcci. I vari pareri devono essere abbinati in modo cooperativo. Una gestione del territorio che mira a uno sfruttamento ottimale delle risorse significa che le realtà globali e le esigenze sociali sono sempre più coinvolte in una prospettiva sovraregionale e sostenibile.

S. Forster

Leider verkümmert die sehr wichtige Debatte und die Zukunft strukturschwacher Berggebiete bisweilen auf ein reines Seilziehen um die Bewahrung der erheblichen staatlichen Transferleistungen ins Berggebiet. Ein grosser Teil der staatlichen Gelder fliesst im Berggebiet in die Landwirtschaft, zum Beispiel in Strukturverbesserungsmassnahmen, in die Meliorationen. Diese Massnahmen haben der Landwirtschaft und allgemein den Regionen vor allem infrastrukturelle Verbesserungen gebracht. Auch aus ökologischer

Sicht konnten in den letzten Jahren viele gute Projekte vorbildlich umgesetzt werden und auch der Tourismus hat durch die Erschliessung und die bessere Erreichbarkeit profitiert. Trotzdem wird oft immer noch zuwenig die sektoren- und regionenübergreifende Perspektive für eine nachhaltige Entwicklung im Berggebiet berücksichtigt. Weiterhin stehen in vielen Umsetzungen einseitig landwirtschaftlich geprägte Partikularinteressen im Vordergrund. Die gemeinsame komplementäre Strategie zusammen mit den Agglomerationsräumen für eine neue Idee des ländlichen Raumes in einer globalen Welt müsste noch gezielter einbezogen wer-

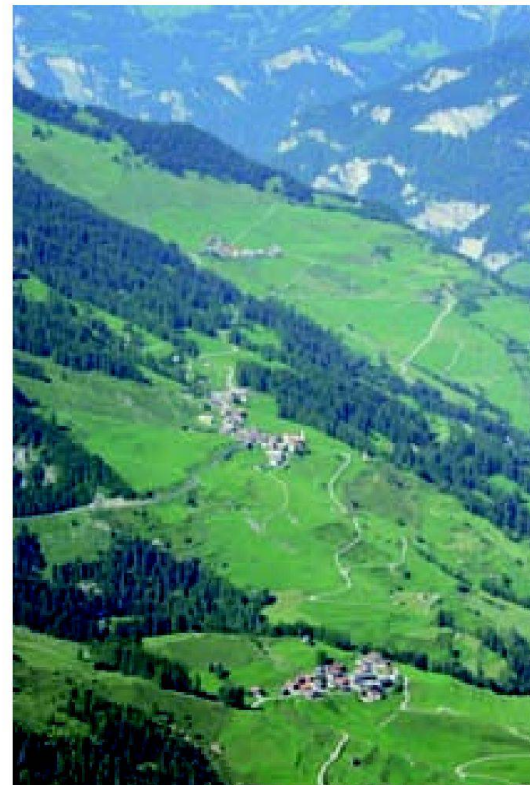


Abb. 1: Die drei Gemeinden am Schamserberg: oben Lohn, in der Mitte Mathon und am unteren Bildrand Wergenstein.

den. Auf übergeordneter Ebene und in Fachkreisen ist längst bekannt, dass die Koordination wichtig ist und dass in den verschiedenen Sektoralpolitiken sich widersprechende Ziele verfolgt werden. Es gibt Konzepte, Broschüren und Arbeitsgruppen auf Bundes- und Kantonsebene, die sich um die bessere Koordination der landschaftsrelevanten Politikbereiche, kümmern. Trotzdem haben wir draussen in den Gemeinden oft noch eine sehr autonome und von wenigen Meinungsmachern vorbestimmte Struktur, welche die ganzheitlichen Konzeptionen einer «Modernen Melioration» zu wenig berücksichtigen.

Widerspruch in der Landschaftsentwicklung

Auch am Schamserberg zeigt sich die oben allgemein formulierte Kritik. Auf der einen Seite werden Meliorationen durchgeführt, die fast ausschliesslich die Er-



Abb. 2: Das Center da Capricorns, Hotel Piz Vizàn in Wer-genstein: Hotel, Restaurant, Naturinfo-Zentrum und Arbeitsort der ZHAW Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung.



Abb. 3: Die Gemeinde Casti-Wergenstein hat ca. 50 EinwohnerInnen und liegt auf der Seitenmoräne eines einst mächtigen Gletschers, der von der Alp Anarosa aus ins Schamsertal vorgestossen ist.

schliessungsoptimierung anstreben. Welche Perspektive die Landwirtschaft im globalen Kontext hat, wird zuwenig grundlegend diskutiert. Kostennutzwert-Analysen stehen nicht im Vordergrund und andere Landschaftsinteressen werden kaum einbezogen. Auf der anderen Seite stehen Projekte wie das Center da Capricorns, die den natur- und kulturnahen Tourismus fördern. Projekte, die innovative, unternehmerische und nachhaltige Wege in die Zukunft des ländlichen Raumes vorzeigen. Es fehlen weitestgehend die gemeinsam abgestimmten Strategien, die viel Synergiepotenzial hätten. Denn Tourismus im ländlichen Raum ist ohne die Landwirtschaft nicht möglich und eine der grossen Zukunftschancen der Berglandwirtschaft liegt im naturnahen Tourismus.

Überbewertung der Berglandwirtschaft verstellt die Sicht auf die wahren Potenziale

Die Zukunft der Berggebiete ist nicht hauptsächlich und alleine von der Berglandwirtschaft abhängig. Diese vielleicht provokative Aussage bedeutet natürlich nicht, dass die Berglandwirtschaft keine Zukunft hat. Aber die Zukunft der Berglandwirtschaft muss eingebettet in den

ganzheitlichen Kontext des ländlichen Raums in einer globalen Welt betrachtet werden. So gesehen liegt die Zukunft in der Differenz zur Globalisierung: Die kulturelle, soziale und ökonomische Lebensweise auf dem Land unterscheidet sich heute nicht mehr wesentlich vom städtischen Alltag. Trotzdem – oder gerade deshalb – müssen die Differenzen neu definiert und fruchtbar gemacht werden. Die Globalisierung führt zur Suche nach Übersichtlichkeit im Regionalen. Die gesichtslosen, zusammenwachsenden Agglomerationen wecken die ästhetische Lust nach intakten Landschaften. Diese Differenzen als Stärke muss der ländliche Raum und mit ihm die Landwirtschaft gezielt nutzen. Differenzen aufzeigen heisst Rückbesinnung und Weiterentwicklung der eigenen Qualitäten in der Bewältigung eines globalen Strukturwandels. Der ländliche Raum trägt zunehmend wichtige gesellschaftliche Kernwerte. Der wahre Luxus in der globalen Welt ist Raum und Zeit, Ruhe und Stille, intakte Natur und authentische Kultur. Vor allem in der Freizeit und im Tourismus spiegeln sich die veränderten gesellschaftlichen Bedürfnisse: Regionalität, Entschleunigung, Begegnung, intakte Landschaften und authentische Erlebnisse sind darum auch die zentralen Begriffe der Erwartungen an den natur- und kulturnahen Tourismus, der Natur und Landschaft schont, die au-

thentische Kultur fördert und die regionale Wirtschaft des Ferienortes belebt. Der naturnahe Tourismus tritt aus seiner Nische heraus und wird zu einem wichtigen und interessanten Marktsegment für den ländlichen Raum. Und genau hier liegt auch die Perspektive der Landwirtschaft, denn auch ein Alpkäse oder ein regionaltypischer Salsiz spiegeln diese Werte und sind zunehmend nachgefragte und markttaugliche Produkte. Auch die bewirtschaftete Kulturlandschaft, die Trockenmauern der Terrassenlandschaften, der von Hecken gesäumte Hohlweg und die artenreichen Trockenwiesen repräsentieren diese sozioökonomische Perspektive.

Gleichzeitigkeit des Ungleichen

In dieser Kritik geht es nicht undifferenziert um «Gut und Böse», sondern um einen Appell für eine bessere Zusammenarbeit zwischen der landwirtschaftlichen Strukturverbesserung und anderen regionalen Initiativen des natur- und kulturnahen Tourismus. Dafür braucht es einen politischen und gesellschaftlichen Konsens für die Landschaftsentwicklung im Berggebiet. Es muss geklärt werden, welche Landschaft die Gesellschaft in Zukunft möchte und wie viel sie kosten darf. Diese Klärung muss den gesellschaftlichen



Center da Capricorns

Das Center da Capricorns / Hotel Rest. Piz Vizàn ist ein Tourismusbetrieb und ein Naturinformationszentrum am Schamserberg. Mit der Einsicht, dass dieses Hotel nur in einem regionalen Zusammenhang betrieben werden kann, ist 2003 ein neues Konzept erarbeitet worden. Kerninhalt dieser neuen Ausrichtung ist das Center da Capricorns (Capricorn rätoromanisch für Steinbock). Die Idee baut auf die Werte, die am Schamserberg vorhanden sind: eine grosse Steinwildkolonie, intakte Landschaften, vielfältige Kulturangebote, Ruhe und Stille. Diese Inhalte werden im und um das Center da Capricorns erlebbar gemacht. Die neuen Tourismusangebote erhalten Arbeitsplätze, bieten Absatzmöglichkeiten für lokale Produkte und schaffen neue Kontakte mit Gästen. Das Ziel des Tourismusprojekts Center da Capricorns ist die nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern. Als Weiterentwicklung mit viel Potenzial wurde vor einem Jahr die Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung im Center da Capricorns eingerichtet. Die Fachstelle ist ein Aussenposten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW und gehört zum Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen in Wädenswil. Die Fachstelle bearbeitet im Center da Capricorns Forschungs-, Dienstleistungs- und Bildungsprojekte im Themenfeld Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung. Es wurden sechs Arbeitsplätze geschaffen, die das Wissen über den ländlichen Raum vor Ort im Austausch mit der Bildungsinstitution ZHAW produzieren und praxisnah anwenden.

Weitere Informationen:
www.tne.unr.ch; www.capricorns.ch

geht, ist eigentlich klar, denn die Schweizer Bevölkerung hat sich mehrmals für eine naturnahe, ökologische und landschaftsschonende Landwirtschaft stark gemacht. Dies ist in der Verfassung festgelegt und zeigt sich jeden Tag im mit Bio-Lebensmitteln gefüllten Einkaufskorb der Schweizer Konsumenten.

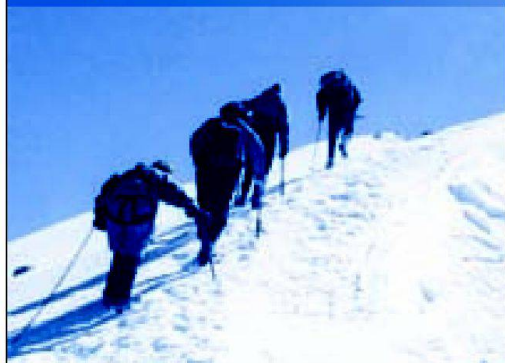
Wir haben es hier wohl mit dem Phänomen der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen zu tun. Denn draussen in der Landschaft dominieren oft noch technisch-planerische Perspektiven. Diese behindern aber die oben beschriebenen ökonomischen und gesellschaftlichen Chancen für den ländlichen Raum. Die unterschiedlichen Sichtweisen müssen kooperativ zusammengeführt werden. Landmanagement für eine optimierte Ressourcennutzung bedeutet in dem Sinn, dass die globalen Realitäten und die gesellschaftlichen Bedürfnisse in eine überregionale und nachhaltige Entwicklungsperspektive vermehrt miteinbezogen werden müssten.

Stefan Forster
lic.phil.II, Geograf
Dozent für natur- und kulturnahen
Tourismus
Leiter ZHAW Fachstelle für Tourismus und
Nachhaltige Entwicklung
Center da Capricorns
CH-7433 Wergenstein
stefan.forster@zhaw.ch

Wandel und das Bild von aussen auf das Berggebiet mehr als bisher berücksichtigen. Denn genau hier haben wir das Kernproblem. Die funktionale, technische Sicht, die z.B. in vielen Meliorationsvorhaben weiterhin im Vordergrund steht, ist

zu einseitig und sie verbaut die ganzheitliche Perspektive auf eine nachhaltige Entwicklung. Zudem zielt sie auch am Markt, an der steigenden Nachfrage im natur- und kulturnahen Tourismus vorbei. In welche Richtung der Landschaftskonsens

Expertisen – Coaching – Projektleitungen – Lösungen



Projektleitung – Coaching

Gehen Sie mit uns auch schwierige Wege.

Als Coachs und erfahrene Projektleiter begleiten wir Sie in allen Projektphasen und lassen Sie nicht im Stich.

Dorfstrasse 53 8105 Regensdorf-Watt Telefon 044 871 21 90 www.itv.ch